

Du hast mehr Möglichkeiten, als du denkst.
Mach was draus: Sei Zukunft!

Die Spielszenen wurden von den Kindern der Klasse 4 für den Aschermittwochsgottesdienst 2019 selber geschrieben.

Szene 1: Auf dem Weg von der Schule nach Haus:

Kind 1: Das Motto der Misereor Fastenaktion ist in diesem Jahr: „**Mach was draus: Sei Zukunft!**“ Verstehst du das?

Kind 2: Nee, versteh' ich nicht! Keine Ahnung.

Kind 3: Irgendeinen Sinn muss das Motto doch haben?

Kind 2: Mir fällt nichts ein!

Kind 1: Lasst uns mal überlegen.... Mach was draus: Sei Zukunft!

Kind 3: Wer soll was machen?

Kind 1: Ich glaube, der, der es liest oder hört, soll was machen?
Aha, ich und du und alle sollen etwas machen. Jeder soll etwas tun?

Kind 2: Was? Jeder? Ich auch? Unsere ganze Klasse? Vielleicht sogar die ganze Schule? Das geht nicht! Zu viele!! Wie soll das denn gehen?

Kind 3: Was sollen wir denn eigentlich machen? Ich weiß nicht. Was ich tun soll?

Kind 1: Mach was draus: Sei Zukunft!
Ach so, jetzt verstehe ich..... WIR sollen UNS um UNSERE Zukunft kümmern.
Ich glaube, WIR sollen Zukunft sein.

Kind 2: Wie können WIR denn Zukunft sein?

Kind 3: Naja, wir singen doch andauernd: Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern.
Vielleicht ist das damit gemeint. Vielleicht können wir dann doch etwas für die Zukunft tun? Aber was?

Kind 2: Ach so, mein Fußballtrainer sagt immer: Zusammen sind wir stark! Damit will er sagen, wir müssen zusammenspielen, ein Spieler allein kann nicht gewinnen, jeder muss seine Aufgabe ausfüllen, dann sind die Gewinnchancen am besten.

Kind 3: Wir könnten ja überlegen was für UNS ALLE BESONDERS WICHTIG ist. Was richtig und was falsch ist für die Zukunft. Zum Beispiel beim Klimawandel.

Kind 1: Wenn das damit gemeint ist, dann mache ich ja schon etwas für die Zukunft. Ich habe mir zum Beispiel angewöhnt zu Fuß zum Training zu gehen und mich möglichst wenig mit dem Auto hin und her fahren zu lassen. Wir kaufen auch nicht mehr die kleinen Fruchtzwerge, die mir so gut schmecken. Wir versuchen Plastik einzusparen.

Kind 2: Dann machen wir in der Schule ja auch schon einiges.....Also bis morgen!

Szene 2: Am Nachmittag bei einem Kind zu Hause:

Kind 4: Wo bleiben die Beiden nur, es ist schon viertel nach drei?

Es klingelt.

Kind 4: Na endlich!

Kind 5: Sorry, wir hatten doch abgemacht zu Fuß zu gehen und ich musste noch Hausaufgaben machen.

Kind 6: Ich musste noch mein Meerschweinchenstall sauber machen.

Kind 4: Jetzt seid ihr ja hier, lasst uns anfangen.

Mutter: Schätzchen, ich gehe jetzt einkaufen. Papa ist ja da.

Kind 4: Okay, Aber kauf bitte nicht die Plastikflaschen ein, unser Leitungswasser schmeckt auch gut und ist auch noch gesund!

Mutter: Aber, dann kann ich das Sprudelwasser nicht kaufen. Das magst du doch so gern.

Kind 4: Ich steige jetzt auf Leitungswasser um. Der Umwelt zu Liebe.

Kind 6: Wenn wir Ideen sammeln wollen, müssen wir sie aufschreiben.

Kind 4: Ich hole Papier und Stifte.

Kind 5: Ich schreibe, ihr sammelt Ideen.

Kind 6: Plastik vermeiden vielleicht.

Kind 4: Hört sich gut an und wenig Auto fahren. Ihr beiden habt ja heute schon angefangen.

Kind 5: Ich schreibe auf: Die gute Schokolade. Wenn 5 Tafeln gekauft werden, wird weltweit ein Baum für mehr Sauerstoff gepflanzt.

Kind 4 und 6: Genau!

Kind 5: Ich nehme nachher die Ideen mit und wir zeigen sie morgen in der Schule.

Szene 3: Am nächsten Tag in der Schule

Kind 4: Ich frage mich ob Frau Schnipkoweit unsere Ideen gefallen?

Kind 5: Bestimmt, wir haben so viel aufgeschrieben, das muss sie gut finden.

Kind 6: Wir haben uns gestern verabredet und Ideen für das Motto zum Aschermittwochsgottesdienst „MACH WAS DRAUS: SEI ZUKUNFT!“ gesammelt.

Frau Schnipkoweit: Das ist ja toll! Stellt eure Ideen doch einmal vor.

Erzähler: Die drei Kinder berichten allen von ihren Ideen. Die Mitschüler sind begeistert.

Kind 7: Toll, wir haben uns auch Gedanken gemacht. Wir sammeln in der Schule doch Plastikdeckel. Für 500 Deckel wird ein Kind gegen Kinderlähmung geimpft.

Kind 8: Ich habe bei Logo mal ein erkranktes Kind gesehen. Das Kind konnte nicht allein laufen, es hatte Holzkrücken, wie man sie nur aus alten Filmen kennt. So welche gibt es bei uns gar nicht mehr.

Kind 9: Bei uns gibt es die Krankheit auch gar nicht mehr. Also lasst uns helfen und sammelt Deckel. Das ist auch ein Stück Zukunft für uns.

Kind 8: Übrigens, als ihr gesagt habt „Plastik vermeiden“, musste ich an unsere Naturkostbar denken. Kaufen wir dazu nicht immer regionale Produkte vom Bauernmarkt?

Kind 10: Logo, damit vermeiden wir lange Transportwege.

Kind 7: Klar, und wir nehmen unsere Stoffbeutel mit und vermeiden dadurch Plastik.

Kind 9: Stimmt, das sollten wir immer beim Einkaufen tun. Ich wusste gar nicht, dass ich so viel für unsere Zukunft automatisch tue.

Kind 10: Wir bemühen uns auch unsere Umwelt sauber zu halten. Auf dem Schulhof gibt es einen Hofdienst, wir machen mit bei der Aktion „Hildesheim - saubere Stadt“. Ist da nicht mal einer in die Beeke gefallen?

Kind 4: Es fängt an mir so richtig Spaß zu machen mit dem „Zukunft sein“!

Kind 5: Genau, lasst uns weitermachen!!

Szene 4: Freitagmorgen im Klassenrat:

Kind 11 (Leitung Klassenrat): Hiermit eröffne ich den Klassenrat. Lies das Protokoll vor! Gibt es Lob, Kritik, Wünsche oder Fragen?

Kind 12: Wir möchten gern gemeinsam besprechen, was können wir tun, um noch mehr Plastik zu vermeiden?

Kind 13: Wir könnten noch öfter Müll sammeln und ihn richtig entsorgen – also sortieren.

Kind 14: Gute Idee, noch besser wäre es aber erst gar kein Wegwerfplastik zu benutzen.

Kind 15: Ja, zum Beispiel beim müllfreien Frühstück. Wenn man was nicht hat, braucht man auch nichts wegzuwerfen.

Kind 12: Ja, sehr logisch!

Kind 14: Übrigens, was mir gerade einfällt: Klassenrat hat auch etwas mit unserer Zukunft zu tun.

Kind 15: Wieso denn? Verstehe ich nicht.

Kind 14: Im Klassenrat sprechen wir über unsere Probleme, wir sagen was gut war, wir kritisieren was schlecht war, wir sprechen darüber, was wir uns in Zukunft wünschen. Wir besprechen Fragen für unsere Klasse.

Kind 13: Genau, jeder kann seine Meinung sagen, jeder wird ernst genommen. Wir finden eine Lösung. Die Mehrheit entscheidet.

Kind 12: Manchmal muss aber auch eine Minderheit geschützt werden.

Kind 14: Genau, und dadurch bereiten wir eine gute Zukunft vor. Wenn alle auch später so miteinander umgehen, steht einer guten Zukunft nichts im Weg.

Kind 11: Das war ja heute ein interessanter Klassenrat, toll! Hiermit beschließe ich den Klassenrat.

Szene 5: Auf dem Weg von der Schule nach Haus am Freitag:

Kind 1: „Mach was draus: Sei Zukunft“
Mir war bis heute nicht klar, welche Möglichkeiten ICH für eine bessere Zukunft habe.

Kind 2: Mir auch nicht!

Kind 3: Toll! Lasst uns alle gemeinsam und jeder einzelne für sich so weitermachen, mit und ohne St.-Martinus-Schule.

In der Schule haben zwei Mädchen der Klasse 4 jeder Klasse erklärt, dass alle Kinder etwas für die Zukunft tun können.



Jedes Kind kann mithelfen, damit es der Erde in Zukunft besser geht.



Hier ist der Klimafastenweg schon mit vielen Ideen gestaltet worden.